

und Heiligeres als das nun folgende Sopransolo „Ihr habt nun Traurigkeit“ und der kindlich andächtige, fast wiegenliedartige Chor „Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet,“ kann man sich kaum denken. Im Gegensatz hiezu bäumt sich dann die trotzig kraftvolle, siegesstolze Fuge „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ auf, und als friedliche Erklärung krönt nach diesem seelisch hocherregten Satze der ruhig und tief leuchtende Schlussgesang, die Seligpreisung, das Werk.

Nikisch wird dieses Wunderwerk, dieses eindringlichste aller Requieme, das bei all seiner Schlichtheit doch unerschöpflich reich an kleinen und grossen Schönheiten, an harmonischem Wohlklang und an erschütternder Ausdruckswahrheit ist, zusammen mit dem „Parsifal“-Vorspiel von Richard Wagner darbieten.

Zufälligerweise wurde das Deutsche Requiem vor kurzem sowohl in Basel wie in Bern aufgeführt, in beiden Städten ausserordentlich eindrucksvoll. Im Berner Münster weihte man die Aufführung dem Gedächtnis der für ihr Vaterland Gefallenen. Eine tief ergreifende Totenfeier! So wird das Requiem auch unter Nikischs Leitung wieder zum Ausdruck allgemeiner Trauer und Trostbedürftigkeit werden Der unselige Krieg wüthet ja weiter

Und wie damals, wird Brahms' Requiem wieder über alles national beengte Empfinden hinaus an die Herzen rühren und von neuem zeigen, dass alle wahre Kunst weltgeltend ist. In ihr mag auch die heilige Quelle verborgen leben, aus der die hasszerrissene Welt sich dereinst wieder Versöhnung und gegenseitiges Verständnis trinken wird. Nikisch selbst hat in einer Berner Unterredung diese Überzeugung ausgesprochen. Und kein anderer mag so sehr dazu berufen sein, auf dem Gebiete der Musik versöhnend zu wirken, wie gerade Nikisch, der ja nicht nur deutsche, sondern auch französische und russische Musik hervorragend schön zu interpretieren weiss.

Die Schweiz ist durch den grenzensperrenden Krieg zum Marktplatz geistigen Güteraustausches geworden: französische, italienische, russische, österreichische und vor allem deutsche Kunst